

Was verlangt die Kirche von Exorzisten ?

Verkündigungsbrief vom 16.06.1991 - Nr. 23- Mk 4,26-34

(11. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 23-1991

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Christus vergleicht das Reich Gottes auf Erden mit einem kleinen Samenkorn, das sich aus unscheinbaren Anfängen heraus entwickelt und zum Schluß größer ist als alle anderen Sträucher. Durch alle Kämpfe der Gesellschaft hindurch wird die Zahl derer, die als Himmelsbürger das Reich Gottes im Paradies erben, immer mehr zunehmen, auch wenn in unserer Zeit die Zuwachsrates deutlich vermindert ist. Dennoch wächst das Reich Gottes insgesamt auch in dieser Zeit. Denn in jeder Generation lassen sich Christen retten und kommen zum ewigen Ziel, wenn auch ihre Zahl derzeit wesentlich geringer ist als früher.

Beim Reich Satans haben wir in diesem Augenblick große Gewinne. Täglich gehen viele Seelen durch Ungnade und Unglaube für immer verloren. Aber alle, die verdammt werden, gehören zu den großen Verlierern. Kein Sieg und Triumph in ihrem irdischen Leben kann ihre ewige Niederlage ausgleichen, die ihnen in der Hölle täglich neu bereitet wird. Denn alle Verdammten sind von der Anschauung Gottes ausgeschlossen. So ist Satan mit seinen Dämonen auf dieser Erde oft der große Fürst und Sieger, weil viele sich durch die Sünde seiner grausamen Herrschaft unterwerfen. Im Jenseits aber, in der Ewigkeit sind alle Dämonen und verworfenen Menschenseelen die immerwährenden Verlierer. Denn sie bleiben für alle Ewigkeit ausgeschlossen vom Glück der Gotteskinder. Nie werden sie Gottes Herrlichkeit schauen. Das ist ihre unaufhörliche Qual und Pein, ihre Verzweiflung und Selbstanklage in alle Ewigkeit.

Die Kirche kämpft gegen das Reich Satans auf Erden, indem sie Besessenen hilft, von ihren seelischen und körperlichen Belästigungen und Quälereien freizukommen. Beim großen, offiziellen Exorzismus erwähnt sie den Kampf und Sieg Christi über Satan in der Wüste von Judäa. Sie erinnert dabei an Satans vorausgegangene Niederlage im Alten Testament. Der Bundesgott hat den Teufel und seine Bosheit im ägyptischen König Pharao und seinen Soldaten durch seinen Diener Moses im Roten Meer „versenkt“. Er hat ihn durch seinen treuen Diener David mit geistlichen Liedern des Königs Saul vertrieben und in die Flucht geschlagen. Im Verräter Judas Iskariot hat er ihn erneut in die Hölle zurückgestoßen.

- ❖ Zitternd rief Satan mit seinen Dämonen vor Jesus aus: „*Was habe ich mit Dir zu schaffen, Jesus, Du Sohn des Allerhöchsten? Bist Du hierhergekommen, uns schon vor der Zeit zu quälen?*“

Satans Antwort auf die erste Frage kann immer nur wieder heißen: Nichts!

Und die Antwort auf seine zweite Frage heißt zu seiner Schande immer wieder: *Ja in den 3 Jahren Jesu in Israel.*

Jesus trifft ihn immer wieder mit göttlichen Schlägen. Vor seiner Gegenwart kann er es nicht aushalten. Er bedrängt ihn mit dem ewigen, unauslöschlichen Feuer, von dem er beim Jüngsten Gericht am Ende der Welt zu den Gottlosen sprechen wird: Weichet von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet und bestimmt ist! Satans Pein und die Qual seiner Dämonen werden in der Hölle kein Ende haben. Denn er ist der Urheber des verfluchten Mordens, der Anstifter der Blutschande, der Anführer der Religionsfrevler, der Lenker schändlicher Taten, der Lehrmeister der Irrlehrer, der Erfinder jeglicher Unzucht. Dieser verruchte, gottlose, für immer gefallene Engel soll sich mit allen seinen Vorspiegelungen aus dem Staub machen.

Der Leib des Menschen soll ihm entzogen werden, damit er wieder Tempel des Hl. Geistes werden kann. Er darf nicht länger im Ebenbild Gottes verweilen um der Ehre des Schöpfers dieses Menschen willen, vor dem jedes Geschöpf die Knie beugen wird, die einen freiwillig jetzt, die anderen unfreiwillig, wenn ihre Frist abgelaufen ist.

- Die Kirche erinnert an die Niederlage Satans durch den ersten Papst Petrus, der Simon, den Zauberer niederstreckte und Satans Lüge in Ananias und Saphira mit deren Tod bestrafte.
- Auch Paulus besiegte den Teufel, indem er den Zauberer Elymas mit Blindheit schlug und den dämonischen Wahrsagergeist aus einer Magd ausfahren ließ.

So soll immer neu Satan den Leib des Menschen verlassen, den er besetzt hält und als seine immerwährende Beute betrachtet. Er soll in die Wüste gehen, an seinen Ort, in die Schlange. In den Schweinen soll er gedemütigt und niedergeworfen werden. Dorthin hatte Jesus die Dämonen in Gerasa verbannt. Es bleibt für ihn kein Aufschub, wenn Gott eingreift. Menschen kann er täuschen, mit Gott aber kann er keinen Spott treiben. Ihm bleibt nichts verborgen. Er treibt ihn immer wieder zurück in die Hölle. Endgültig und für immer nach dem Weltgericht.

- ❖ Das weiß der Teufel. Da dieser Zeitpunkt immer näher heranrückt, wehrt er sich immer heftiger dagegen und versucht, wenn er schon sein Schicksal nicht mehr ändern kann, möglichst viele Menschen nach unten mitzunehmen.

Der vom Bischof durch eine besondere ausdrückliche und schriftliche Vollmacht zum Exorzisten abgeordnete Priester soll sich nach den Vorschriften der Kirche durch Frömmigkeit, Klugheit und unbescholtenen Lebenswandel auszeichnen. Im Vertrauen auf den allmächtigen, dreifaltigen Gott vollzieht er sein Werk. Er soll nicht mehr ganz jung und unerfahren sein. Die dämonische Besessenheit muß feststehen.

- Merkmale: Jemand spricht ausführlich in einer ihm unbekanntem Sprache; er erkennt Verborgenes und Entferntes; er verfügt über Kräfte, die weit über sein Alter und seinen Zustand hinausgehen.

Jene Stellen des Exorzismus, bei denen der Dämon mehr beunruhigt ist, soll er mit besonderem Nachdruck wiederholen. Oft täuscht der Satan, zieht sich anscheinend zurück und kommt wieder.

- Nie darf der Exorzist aufhören, bevor er die echten Zeichen der Befreiung wahrnimmt.
- Nie darf der Besessene sich an Zauberer oder Wahrsager wenden oder abergläubische Mittel anwenden. Das würde alles noch verschlimmern.

Man kann nicht den Teufel mit Belzebub austreiben. Gebet und Fasten sind die beiden Mittel, um mit dem Bösen fertig zu werden.

Am Besten findet der Exorzismus in einer Kirche statt, vor dem Allerheiligsten und in der Nähe geweihter Marienstatuen. Wenn nicht anders möglich (wie bei schwerer Krankheit), ist auch die Privatwohnung erlaubt. Der Besessene soll je nach seelischen und körperlichen Kräften Gott immer wieder anbeten, fasten und beichten, je nach dem Dafürhalten des Priesters auch kommunizieren, wenn kein Krisenzustand vorliegt. Ein Kruzifix sollte der Priester zur Hand haben. Wenn möglich, soll man auch Heiligenreliquien voll Ehrfurcht auf den Kopf oder die Brust des Opfers legen, wenn der Böse sie nicht unwürdig behandelt.

Die konsekrierte Hostie soll wegen der Gefahr der Verunehrung nicht über das Haupt gehalten werden. Der Exorzist unterlasse alle weitschweifigen Ausführungen und neugierige, unnütze Fragen, besonders, wenn es sich um zukünftige, verborgene Dinge handelt. Der unreine Geist soll nach dem Vorbild Christi behandelt werden: Er soll auf die gestellten Fragen antworten und im übrigen schweigen. Namen, Anzahl und Grund der Besessenheit sollen erfragt werden. Alle Possen, Albernheiten und das Gelächter soll man zurückweisen und verachten. Die Mitbewohnenden sollen demütig und eifrig für das Opfer beten. Der Exorzist vollziehe die Exorzismen mit befehlender Macht gläubig, demütig und eifrig. Ist der Dämon beunruhigt, soll er ihm um so mehr zusetzen. Wird das Opfer an einem Körperteil verletzt, bildet sich eine Geschwulst, dann bekreuzige er ihn an dieser Stelle und besprenge ihn mit Weihwasser.

Beginnt der Teufel zu zittern, soll er mit den Drohungen energisch fortfahren und sie wiederholen. Darin soll er - auch wenn es drei Stunden dauert - verharren, bis er den Sieg erringt.

- **Niemals darf der Exorzist eine Arznei verabreichen.**
Das bleibt Sache der Ärzte.
- Wenn eine Frau besessen ist, sollen immer ehrenwerte Personen, am besten Verwandte der Frau dabei sein. Immer wieder möge der Priester auf die Worte der Heiligen Schrift zurückkommen, sich nicht auf seine oder andere Worte verlassen.
- Er verlange vom Teufel Auskunft, ob er durch eine Zauberei im Leib des Menschen festgehalten wird.
- Wurden irgendwelche Zaubermittel mit dem Mund aufgenommen, so sollen sie aus dem Mund ausgespien werden. Wenn sie sich außerhalb des Körpers befinden, dann soll der Teufel das offenbaren, damit das Aufgefundene verbrannt werden kann:

- Der Besessene soll auch seine Versuchungen dem Exorzisten kundtun. Ist jemand von seinen Dämonen befreit, dann muß er aufgefordert werden, sich sorgfältig vor allen Sünden zu hüten, damit die Dämonen nicht zurückkehren. Ansonsten könnten die letzten Dinge eines solchen Menschen schlimmer sein als die ersten.

Jeder Priester soll vor Beginn einer Tätigkeit als Exorzist beichten oder wenigstens seine Sünden von Herzen bereuen. Ebenso sollte er zelebrieren und Gott um Hilfe bitten. Mit Chorrock und violetter Stola bekleidet, mache er zunächst das Kreuzzeichen über den Besessenen, über sich und die Umstehenden. Dann soll er alle mit Weihwasser besprengen, bevor er mit dem Vollzug des Ritus beginnt.